
Jugendhilfeplanung - Fortschreibung Teilplanung Offene Kinder- und Jugendarbeit

KSD 20124052

A N T R A G

Der JHA stimmt einer Fortschreibung der Jugendhilfeplanung - Offene und verbandliche Kinder- und Jugendarbeit auf der Grundlage der aktuell gültigen Teilplanung zu.

Er beauftragt die Jugendhilfeplanung in Kooperation mit der AG Jugendhilfeplanung im ersten Schritt ein Konzept mit Inhalt, sowie Zeitplanung zu erarbeiten und dies im AK Jugendhilfeplanung vorzustellen und zu erörtern.

Grundlage für Planungs- und Entscheidungsprozesse im Bereich der Offenen und verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit in Ludwigshafen ist die vom JHA am 18.06.97 verabschiedete Teilplanung Offene und verbandliche Kinder- und Jugendarbeit. In dieser Teilplanung sind die Ergebnisse eines trägerübergreifenden Jugendhilfeplanungsprozesses dokumentiert. Sie muss aufgrund vielfältiger Weiterentwicklungen und neuer Aufgaben in den Aufgabenfeldern Jugendarbeit, Förderung der Jugendverbände, Jugendsozialarbeit und Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz fortgeschrieben werden.

Die AG Jugendhilfeplanung wird gemäß § 78 SGB VIII diesen Fortschreibungsprozess im Zusammenwirken mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der offenen Kinder- und Jugendarbeit, den Trägern, den Kooperationspartnern und den jungen Menschen selbst konzipieren, bearbeiten und dokumentieren. Hierfür wird zunächst ein Zeitrahmen von zwei Jahren angesetzt.

Prozesssteuerung und fachliche Begleitung erfolgt über die Jugendhilfeplanung, die Ressourcen sind begrenzt und müssen in Abwägung zu weiteren laufenden Arbeitsprozessen je nach Erfordernis abgestimmt und eingebracht werden. Dem JHA und dem AK JHP wird in regelmäßigen Abständen über die Arbeitsergebnisse Bericht erstattet.

Die derzeit gültige Jugendhelfeteilplanung wird als Grundlage für die Fortschreibung dienen. Ebenso die Dokumentation der Ergebnisse aus dem SilverAge Projekt. Beide Prozesse bilden wesentliche Qualitätsbausteine in der Entwicklung des Aufgabenfeldes Kinder- und Jugendarbeit.

Alle Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit haben in den vergangenen Jahren an einem extern begleiteten Qualitätsentwicklungsprozess teilgenommen, der kontinuierlich weitergeführt wird. Dieser einrichtungsbezogene Qualitätsentwicklungsprozess wurde ergänzt durch einen aufgabenfeldbezogenen Prozess der Erarbeitung von Kooperations- und Leistungsvereinbarungen als Grundlage für die fachliche Weiterentwicklung im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Schwerpunkte der Jugendhilfeplanung 1997 bildeten die Themen:

- Selbstverständnis von Kinder- und Jugendarbeit
- Grundlagen für sozialraumorientierte Kinder- und Jugendarbeit
- Bestand und Bedarf an Angeboten und Einrichtungen

Schwerpunkte im Projekt SilverAge 2005 bildeten die Themen:

- Regionalisiertes Planungskonzept auf der Grundlage eines Indikatorenmodells sozio-struktureller Merkmale in den Stadtteilen
- Bestandsprüfung und Bedarfsentwicklung im Rahmen der Zielsetzung und Aufgabendefinition
- Handlungsmöglichkeiten im Spannungsfeld von gesetzlichen Rahmenbedingungen, Qualitätsstandards und wirtschaftlichen Erfordernissen
- Kooperations- und Leistungsvereinbarung

In den vergangenen Jahren haben sich neue Aufgaben und Anforderungen ergeben. Diese werden in der Fortschreibung der Jugendhilfeplanung von der AG Jugendhilfeplanung auf der Grundlage der bisherigen Planungsprozesse in ihrer Bedeutung für die Weiterentwicklung des Selbstverständnisses, die Arbeitsformen und Angebote sowie die regionalen Erfordernisse und Möglichkeiten bearbeitet. Eine wesentliche Rolle spielen dabei die Präsenz offener Arbeit in den Stadtteilen, konkrete Kooperationsformen mit anderen Einrichtungen und die Weiterentwicklung von Angeboten zur altersgemäßen Unterstützung der Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Stärkung der Bildungsbiografien junger Menschen sowie die Verbesserung ihrer Teilhabechancen am gesellschaftlichen Leben. Geprüft werden auch konkrete Formen der Beteiligung der jungen Menschen selbst.

Ein Grobkonzept für den Planungsprozess wird im Herbst 2012 erarbeitet.